

**Lernen aus der
Geschichte**

LaG - Material

„Runde Tische“

Zum LaG-Magazin 09/2012

19. September 2012

„Runde Tische“

Über diese Materialien

Von Alesch Mühlbauer

Die hier zusammengestellten Unterrichtsmaterialien sollen Lehrerinnen und Lehrern Anregungen geben, das Thema „Bürgerbeteiligung“ mit dem Schwerpunkt „Runde Tische“ in ihrem Unterricht zu behandeln. Bei den Unterlagen handelt es sich nicht um ausgearbeitete Unterrichtseinheiten. Vielmehr sind die Materialien in vier thematische Module unterteilt, die jeweils einen Aspekt des Themas aufgreifen und hierzu Hintergrundinformationen und Schüleraufgaben anbieten. Diese Module können in der hier vorgestellten Reihenfolge behandelt, aber auch einzeln in den Unterricht integriert und mit verwandten Themen kombiniert werden. Dabei ist sowohl der Einsatz im Geschichts- als auch im Politik- oder Sozialkundeunterricht denkbar. Die Module sollen die Jugendlichen zu eigenen Positionierungen anregen und es ihnen ermöglichen, persönliche Bezüge herzustellen. Damit wird ein Beitrag zur Stärkung der Urteils- und Orientierungskompetenz geleistet. Die Materialien eignen sich für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 9 – 13.

Das *erste Modul* beleuchtet das Thema „Runde Tische“ aus der heutigen Perspektive. Wann ist ein solches Instrument der Beteiligung sinnvoll, unter welchen Voraussetzungen kann es erfolgreich sein? Im Unterricht können diese Fragen anhand eines kleinen Rollenspiels anschaulich vermittelt werden.

Das *zweite Modul* setzt den Fokus auf den

Zentralen Runden Tisch in der DDR im Jahre 1989/1990. Welche Funktion erfüllte der Tisch beim friedlichen Übergang von Diktatur zu Demokratie? Wo lagen die Vorteile dieser Herangehensweise?

Das *dritte Modul* unternimmt einen kleinen Exkurs in die Welt der zeitgenössischen Kunst. Der New World Summit des Künstlers Jonas Staal stellt einen Runden Tisch der etwas anderen Art dar und lässt Vertreter von als terroristisch eingestuften Organisationen miteinander ins Gespräch kommen.

Das *vierte Modul* schließlich wagt einen Perspektivwechsel und lädt die Schülerinnen und Schüler dazu ein, die Verhandlungssituation am Runden Tisch vom Standpunkt der Spieltheorie aus zu betrachten. Das Gedankenexperiment „Gefangenendilemma“ erlaubt es den Schülerinnen und Schülern, die Dynamik einer Verhandlungssituation nachzuvollziehen.

Über den Autor

Alesch Mühlbauer ist Politologe und wissenschaftlicher Mitarbeiter der Deutschen Gesellschaft e.V. Zu seinen Schwerpunkten gehören die schulische Vermittlung der Geschichte der deutschen Teilung und Wiedervereinigung sowie die Arbeit mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen.

Modul 1

Runde Tische als Konfliktlösungsmethode

Übersicht

Der Runde Tisch stellt eine beliebte und häufig eingesetzte Methode dar, um Konfliktparteien miteinander in einen Dialog treten zu lassen. Runde Tische erfreuen sich vor allem seit 1989 einer wachsenden Beliebtheit, konnten sie doch in dieser Zeit in Polen, Ungarn und der DDR dazu beitragen, die Transformation von der kommunistischen Herrschaft zu demokratischen Staaten in friedlichen Bahnen verlaufen zu lassen. Runde Tische stehen für einen anderen Politikstil, für Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie. Im Idealfall versammeln sich am Runden Tisch alle an einem Konflikt beteiligten Akteurinnen und Akteure und verhandeln gleichberechtigt über ein Ergebnis, das alle Standpunkte und Interessen berücksichtigt. Moderiert wird der Runde Tisch in der Regel von einer Institution oder einer Person, die von allen Konfliktparteien als neutral und uneigennützig anerkannt wird.

So zumindest die Theorie. In der Praxis kommen viele Runde Tische erst gar nicht zustande oder dienen dem bloßen Meinungs austausch, ohne bindende Entschlüsse fassen zu können. Der Erfolg eines Runden Tisches ist demnach nicht selbstverständlich, sondern hängt von zahlreichen Faktoren ab:

Wie weit ist der Konflikt fortgeschritten?

Der Runde Tisch eignet sich nicht für festgefahrene Konflikte mit hohem Gewaltpotential. Bei einem lang anhaltenden Bürgerkrieg wird es kaum gelingen, die beteiligten Akteurinnen und Akteure an einen Tisch zu bekommen. In solchen Fällen stehen die Trennung der Kriegsparteien und die Verhinderung weiterer Gewalt im Vordergrund. Der Runde Tisch eignet sich hingegen für schwelende Konflikte oder zur Einbindung verschiedener Interessengruppen in Großprojekte (z.B. Flughafenbau).

Können alle Akteure identifiziert und für die Teilnahme gewonnen werden?

Soll der Runde Tisch Erfolg haben, so müssen die Akteurinnen und Akteure von neutraler Seite identifiziert und für eine Teilnahme gewonnen werden. Die Erfolgsaussichten sinken, wenn einzelne Akteurinnen und Akteure entweder nicht als solche erkannt werden oder von sich aus nicht teilnehmen möchten.

Steht ein/e neutrale/r und fachlich versierte/r Moderatorin/Moderator oder Vermittler/Vermittlerin zur Verfügung?

Die Rolle des Moderators / der Moderatorin sollte nicht unterschätzt werden. Eine oder mehrere bekannte Persönlichkeiten, die das Ansehen aller Teilnehmerinnen und Teilneh-

mer genießen, sind wichtige Voraussetzung für das Gelingen des Runden Tisches. Sie laden die Teilnehmenden ein, setzen die zu behandelnden Themen fest und leiten die einzelnen Sitzungen.

Sind die Beschlüsse des Runden Tisches bindend?

Runde Tische haben kein einem Parlament vergleichbares Mandat von Wählerinnen und Wählern. Sie können jedoch vom Parlament oder der Regierung ein begrenztes Mandat erhalten, welches auch mit der Verpflichtung einhergehen kann, die Ergebnisse des Runden Tisches umzusetzen.

Aufgaben für Schülerinnen und Schüler

1. Stellt euch folgende Situation vor: In eurem Ort soll ein Flughafen gebaut werden. Es gibt Befürworterinnen und Befürworter, aber auch Gegnerinnen und Gegner des Projektes. Um den drohenden Konflikt zu entschärfen, sollen alle Beteiligten einen Kompromiss „am Runden Tisch“ aushandeln. Versucht zusammenzutragen, welche Bevölkerungsgruppen wohl für und welche gegen das Projekt sind. Wenn ein Runder Tisch einberufen wird: Wer sollte dann teilnehmen und wer sollte als Moderatorin oder Moderator auftreten?

Zeitraumen: 15 – 20 Minuten

2. Nachdem ihr alle für euch wichtigen Akteurinnen und Akteure benannt habt, könnt ihr nun versuchen, in der Klasse den Runden Tisch zum Thema „Flughafenbau“ zu simulieren. Bildet kleine Gruppen, die jeweils eine Teilnehmergruppe darstellen. Die Lehrkraft übernimmt die Moderation und erteilt den Gruppen das Wort. Vor Beginn der Simulation beraten sich die Gruppen zehn Minuten, welche Ziele sie verfolgen werden und welche Argumente sie anbringen wollen. Die zwei Hauptthemen sind „Lärmschutz“ sowie „Wirtschaftlicher Nutzen“. Während der Sitzung müsst ihr darauf achten, nicht bloß zu streiten, sondern gezielt nach Kompromisslösungen zu suchen, die am Runden Tisch eine Mehrheit finden. (Bsp.: Lärmschutzvorrichtungen, Gratisflüge für Anwohnerinnen und Anwohner)

Zeitraumen: 60 - 90 Minuten

Modul 2

Der Zentrale Runde Tisch in der DDR

In der DDR kamen auf Initiative der Bürgerrechtsgruppen und unter Moderation der Kirchen im Dezember 1989 erstmals Runde Tische zusammen, um zwischen Machthabern und Opposition zu vermitteln und das Land aus der Krise zu führen. Im Nachbarstaat Polen hatte es bereits einige Monate zuvor Runde Tische gegeben, die in ersten, halbfreien Wahlen mündeten und die einen gesellschaftlichen Dialog und somit einen friedlichen Machtwechsel ermöglichten. Auch in der DDR traten nun im ganzen Land spontan Runde Tische zusammen, um vor Ort einen Dialog der Opposition mit den Machthabern zu ermöglichen. Bekannt geworden ist vor allem der „Zentrale Runde Tisch“, der zwischen dem 7. Dezember 1989 und dem 12. März 1990 in Berlin tagte. Dieses Gremium sollte sich der Probleme mit landesweiter Tragweite annehmen und erfuhr ein großes Medienecho.

Auch wenn die Organisatorinnen und Organisatoren diesen Anspruch mehrfach verneinten, so übernahm der Zentrale Runde Tisch zeitweise doch die Aufgaben eines „Nebenparlamentes“, da er aufgrund der personellen Zusammensetzung einen größeren Rückhalt in der Bevölkerung genoss als die DDR-Volkskammer. Zwar hatten die Beschlüsse des Zentralen Runden Tisches keine bindende Kraft, da jedoch sowohl Regierung als auch Volkskammer von großen Teilen der Bevölkerung als illegitim angesehen wurden, konnte die Regierung Modrow die Empfehlungen nicht ignorieren.

Die wohl wichtigsten und folgenreichsten Beschlüsse des Zentralen Runden Tisches waren die Auflösung des „Amtes für Nationale Sicherheit“ (ehemals Ministerium für Staatssicherheit, kurz Stasi), die Vernichtung der elektronischen Datenträger der Stasi sowie die Festlegung des Termins zur ersten freien Volkskammerwahl.

Wie bei vielen Runden Tischen war auch in der DDR die Frage der Teilnehmendenauswahl eine zentrale Herausforderung. Zum einen mussten die Initiatorinnen und Initiatoren aus den Oppositions- und Bürgerrechtsgruppen diejenigen auswählen, die gesellschaftliche Relevanz besaßen. Zum anderen war zu erwarten, dass die SED nur teilnehmen würde, wenn sie bei den Abstimmungen nicht von vorneherein auf verlorenem Posten stehen würde. Die kirchlichen Moderatorinnen oder Moderatoren achteten deshalb sehr genau darauf, dass zwischen regimetreuen und oppositionellen Kräften ein Gleichgewicht bestand. Dieses Gleichgewicht löste sich jedoch im Verlauf der Verhandlungsrunden immer weiter auf, da vermeintlich regierungstreue Blockparteien sowie Massenorganisationen sich nach und nach von der SED distanzierten.

	Kirchliche Moderatoren		Regierungsvertreter	
FDGB	2		3	LDPD
Vereinigte Linke	2		3	NDPD
SDP/SPD	2	Sitzverteilung	3	DBD
Demokratie Jetzt	2	Zentraler Runder Tisch	3	CDU
Neues Forum	3		2	VdgB
Grüne Partei	2			Sorbischer Runder Tisch (Beobachter)
Grüne Liga	2			
Initiative Frieden und Menschenrechte	2		3	SED-PDS
	2		2	
	Unabhängiger Frauenverband		Demokratischer Aufbruch	

Aufgaben für Schüler und Schülerinnen

1. Am Zentralen Runden Tisch in der DDR haben 16 stimmberechtigte Gruppen teilgenommen. Dabei haben die Moderatorinnen und Moderatoren während der Einladung streng darauf geachtet, dass ein Stimmgleichgewicht zwischen ‚neuen‘ und ‚alten‘ Kräften herrschte. Versucht, die folgenden Gruppen und Parteien in „neue“ und ‚alte‘ einzuteilen und begründet die Entscheidung:

Demokratischer Aufbruch

SED-PDS

CDU

Vereinigte Linke

Neues Forum

Zeitraumen: 10 Minuten

Lernen aus der ■ Geschichte ■

LaG-Material

2. Der Zentrale Runde Tisch in der DDR wurde von drei Kirchenvertreterinnen und -vertretern moderiert. In Polen hingegen wurde die Moderation von einem Zweiergespann übernommen, das stets aus einem Vertreter oder einer Vertreterin der kommunistischen Partei und einem/r der Opposition bestand. Wieso trat in Polen nicht auch die Kirche als Vermittler auf?

Zeitraumen: 5-10 Minuten

3. Der Zentrale Runde Tisch in der DDR umfasste insgesamt 16 Arbeitsgruppen. Unter anderem gab es Gruppen zu folgenden Themen:

- Bildung, Erziehung, Jugend
- Gleichstellung der Geschlechter
- Kultur- und Kulturpolitik
- Neue Verfassung
- Parteien- und Vereinigungsgesetz
- Sicherheit bzw. Auflösung des Amtes für Nationale Sicherheit (Stasi)
- Wahlgesetz
- Wirtschaft

Wählt begründet aus diesen Themen die drei aus, die aus Eurer Sicht im Winter 1989/1990 am wichtigsten waren!

Zeitraumen: 10-15 Minuten

Weblinks

Stiftung Haus der Geschichte

<http://www.hdg.de/lemo/html/DieDeutscheEinheit/DerFallDerMauer/zentralerRunder-Tisch.html>

Webseite jugendopposition.de

<http://www.jugendopposition.de/index.php?id=215>

Deutsches Rundfunkarchiv

<http://1989.dra.de/themendossiers/politik/der-zentrale-runde-tisch.html>

Mitteldeutscher Rundfunk

<http://www.mdr.de/damals/archiv/artikel60690.html>

Modul 3

Der Runde Tisch als Kunstprojekt

Ein Runder Tisch ganz anderer Art tagte am 4. und am 5. Mai 2012 in Berlin. Der niederländische Künstler Jonas Staal lud im Rahmen der 7. Berlin Biennale zum New World Summit Vertreter von Organisationen ein, die von Sicherheitsbehörden gemeinhin als terroristische Vereinigungen eingestuft werden. In den Berliner Sophiensälen wurden hierzu die Fahnen von Al Qaida, Hamas, IRA und anderen Organisationen ausgestellt. Zum Gipfel reisten schließlich Vertreter von acht Organisationen an, darunter der kurdischen PKK, der Tamil Tigers aus Sri Lanka sowie der baskischen ETA. Der New World Summit wollte nicht weniger als ein „Alternatives Parlament“ sein, das die „Grenzen des aktuellen demokratischen Systems“ diskutieren sollte. Der Künstler setzt sich dafür ein, dass demokratische Rechte „jederzeit und für jeden“ gelten.

Im Rahmen dieser Unterrichtsmaterialien soll weniger die Frage im Zentrum stehen, ob es sich bei den teilnehmenden Gruppen um Freiheitskämpfern oder um Terroristinnen, bzw. Terroristen handelt. Das Beispiel soll Schülerinnen und Schüler vielmehr dafür sensibilisieren, wie zentral die Frage der Teilnehmerauswahl eines Runden Tisches ist. Wenn wirklich alle Interessengruppen miteinander ins Gespräch kommen sollen, dann kann dies bedeuten, dass Gruppierungen am Tisch sitzen, die demokratische Grundwerte ablehnen. Diese Gruppen werden die Einladung zu Gesprächen am Runden Tisch als Legitimierung ihrer Ziele verstehen und sich entsprechend in der Öffentlichkeit präsentieren. Für die Organisatorinnen und Organisatoren eines Runden Tisches stellt dies ein schwer zu lösendes Dilemma dar, da häufig ohne die Teilnahme dieser Gruppen kein tragfähiger Konsens entstehen kann.

Aufgaben für Schüler und Schülerinnen

1. Viele Beobachterinnen und Beobachter fühlten sich von Staals Idee provoziert. Sammelt Gründe dafür, warum dem „New World Summit“ vorgeworfen wurde, Grundideen der Bürgerbeteiligung auf den Kopf zu stellen.

Zeitraumen: 10 – 15 Minuten

2. Fallen euch Länder ein, in denen als terroristisch eingestufte Organisationen zu Verhandlungen oder Gesprächen am Runden Tisch eingeladen wurden, um einen Konflikt beizulegen?

Zeitraumen: 10 – 15 Minuten

Modul 4

Das Gefangenendilemma

Bei Verhandlungen am Runden Tisch steht zwar in der Regel eine einvernehmliche Lösung und nicht die Konfrontation im Vordergrund, doch handelt es sich nach wie vor um eine Verhandlungssituation. Somit unterliegen auch Runde Tische einer besonderen Dynamik, die einen entscheidenden Einfluss auf das Ergebnis hat. Die Spieltheorie hat typische Entscheidungssituationen modelliert, welche die bei Konfliktsituationen auftretenden Dynamiken aufzeigen. Dabei wird besonders deutlich, dass Verhandlungsergebnisse nicht nur vom Handeln des Einzelnen abhängen, sondern dass sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit ihren Entscheidungen und ihrem Verhalten gegenseitig beeinflussen. Um Schülerinnen und Schülern die Dynamik eines Runden Tisches oder ähnlicher Verhandlungssituationen aufzuzeigen, eignet sich das sogenannte Gefangenendilemma sehr gut. Dabei handelt es sich um ein Gedankenexperiment, das als Spiel mit jeweils zwei Teilnehmende in der Klasse gespielt werden kann.

Ausgangssituation

Zwei Gefangene werden verdächtigt, gemeinsam einen Mord begangen zu haben. Bei der Verhaftung hatten beide eine Waffe bei sich. Da sie keinen Waffenschein besitzen, haben sie sich bereits mindestens einer Straftat, des unerlaubten Waffenbesitzes, schuldig gemacht. Der Nachweis des Mordes gelingt jedoch nicht. Die beiden werden getrennt voneinander festgehalten und vernommen und haben keine Möglichkeit, sich abzusprechen. Sollten beide schweigen, erhalten sie je eine recht milde Strafe von zwei Jahren. Sollte einer aussagen und der andere schweigen, so erhält der Aussagebereite eine Strafe von nur einem Jahr auf Bewährung. Derjenige, der schweigt, erhält jedoch die Höchststrafe von sechs Jahren. Sollten beide aussagen, werden beide zu vier Jahren Haft verurteilt.

Verhalten	Haft für A	Haft für B	Haft gesamt
Beide schweigen	2 Jahre	2 Jahre	4 Jahre
A sagt aus, B schweigt	1 Jahr	6 Jahre	7 Jahre
B sagt aus, A schweigt	6 Jahre	1 Jahr	7 Jahre
Beide sagen aus	4 Jahre	4 Jahre	8 Jahre

Bei der Betrachtung der Tabelle wird deutlich, dass ein Widerspruch zwischen der optimalen individuellen Strategie und dem optimalen Gesamtergebnis besteht. Wenn beide Gefangenen rational vorgehen, werden sie stets aussagen und den anderen verraten. Denn sie ersparen sich auf jeden Fall die Höchststrafe und haben sogar die Chance, mit nur einem Jahr auf Bewährung davonzukommen. Für das Gesamtergebnis wäre es jedoch günstiger, wenn beide schweigen würden. In zahlreichen Verhandlungssituationen haben wir es mit einer ähnlichen Situation zu tun: Die Verhandlungspartner verfolgen die für sie optimale Strategie, aber in der Summe entsteht ein suboptimales Ergebnis. Die Teilnehmenden optimieren jeweils für sich selbst, aber am Ende stehen alle schlechter dar.

Spiel im Unterricht

Das Gedankenexperiment kann uns nützliche Hinweise auf die Dynamik von Verhandlungen geben, ist jedoch in dieser Form sehr vereinfachend, da es zeitlich begrenzt ist und nur eine einzige Situation simuliert. Somit spielt der Wert des Vertrauens zwischen den Verhandlungspartnern keinerlei Rolle. Soll eine Kooperation zwischen Verhandlungspartnern entstehen, ist es jedoch unerlässlich, dass Vertrauen aufgebaut wird und jeder Teilnehmer und jedem Teilnehmer einer Verhandlungsrunde grundsätzlich von seinem Gegenüber Kooperation erwartet.

Verhalten	A	B	Gesamt
Beide kooperieren	3 Punkte	3 Punkte	6 Punkte
A kooperiert, B nicht	0 Punkte	5 Punkte	5 Punkte
B kooperiert, A nicht	5 Punkte	0 Punkte	5 Jahre
Beide kooperieren nicht	1 Punkt	1 Punkt	2 Punkte

Um eine Verhandlungssituation besser zu simulieren, wird das Gefangenendilemma als rundenbasiertes Spiel mit Zweierteams aufgebaut. Die Spielerinnen und Spieler treffen dabei immer wieder aufeinander und müssen bei jeder Runde nur eine einzige Entscheidung treffen: Kooperiere ich oder kooperiere ich nicht? Wie beim Grundmodell des Gefangenendilemmas entsteht auch hier das beste Gesamtergebnis, wenn beide Spieler kooperieren. Das beste Einzelergebnis jedoch erzielt eine Spielerin oder ein Spieler, wenn er/sie nicht kooperiert, sein/ihr Gegenüber dies aber tut. Die Klasse wird dafür in Zweierteams aufgeteilt.

Lernen aus der ■ Geschichte ■

LaG-Material

Die Ergebnisse jeder Runde werden auf einem Zettel festgehalten. Es gibt zwei Gewinner: Der Schüler oder die Schülerin mit der höchsten Punktzahl sowie das Team mit der höchsten Gesamtpunktzahl. Um sicherzustellen, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer die gleiche Anzahl an Runden absolvieren, läutet die Lehrkraft während des Spiels die jeweils nächste Runde ein.

Auswertung

Den Spielerinnen und Spielern stehen für das Spiel unterschiedliche Strategien zur Verfügung, die jedoch erst im Rahmen der Auswertung analysiert werden sollten. Eine der bekanntesten und erfolgversprechendsten ist die „tit for tat“ - Strategie, bei welcher der Spieler/die Spielerin zu Beginn kooperiert und anschließend immer den letzten Spielzug des Gegners kopiert. Alternativ können die Spielerin und der Spieler aber auch Strategien wählen, die gar nicht kooperativ sind, die Gegenspieler in Sicherheit wiegen wollen und ihn dann versuchen ‚auszunehmen‘, oder die Spielerinnen und Spieler werden nach dem Zufallsprinzip vorgehen. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass der/die Spielerin oder Spieler mit der höchsten Punktzahl nicht im Team mit der höchsten Gesamtpunktzahl sein wird.

Die Auswertung kann auch gut dazu genutzt werden, den Schülerinnen und Schülern die Allgemeingültigkeit der hier aufgezeigten Problematik zu erläutern. Der Konflikt zwischen persönlicher Optimierung und kollektiver Vernunft begegnet uns in sehr vielen Situationen und ist nicht auf Verhandlungen beschränkt.

Zeitraumen: 60 – 90 Minuten

Weblink

ZEIT-Akademie

<http://www.zeit.de/video/2012-04/1580088609001>

I M P R E S S U M

Lernen aus der Geschichte e.V.
c/o Fachgruppe Politikwissenschaften und historische Bildung
Technische Universität Berlin
FR 3-7
Franklinstr. 28/29
10587 Berlin
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de>

Autor des Materials: Alesch Mühlbauer
Projektkoordination: Birgit Marzinka
Webredaktion: Ingolf Seidel, Dorothee Ahlers und Annemarie Hühne

Das mehrsprachige Webportal wird seit 2004 gefördert durch die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, Berlin. Die vorliegende Ausgabe unseres Magazins wird durch die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur gefördert.

Die Beiträge dieses Magazins können für Bildungszwecke unter Nennung der Autorin/des Autors und der Textquelle genutzt werden.